

Landschaftspflege mit Rindern im Habichtswald

Eine großflächige Landschaftspflege mit Robustrindern der Rasse Galloway wird seit der Weideperiode 1996 auf den Sichelbachwiesen am Herkules im Habichtswald (Forstamt Kassel) durchgeführt (s. Taf. 15.2, S. 295). Galloways sind für extensive Grünlandnutzung gut geeignet. Sie haben ein geringes Gewicht von 400 bis 500 kg, sind robust, anspruchslos, leichtkalbig, friedfertig, genetisch hornlos und haben breite Klauen. Sie können ganzjährig im Freien gehalten werden. Zur Schonung der Grasnarbe und aus Gründen des Artenschutzes ist der Auftrieb auf den Sichelbachwiesen auf die Zeit von 15.6. bis 15.11. beschränkt. Schon jetzt – nach zwei Jahren der Beweidung mit Galloways – ist eine deutliche Steigerung der Artenvielfalt zu beobachten.

Die extensive Grünlandnutzung mit Nutztieren im Rahmen der Naturschutzprogramme HEKUL und HELP hat hierbei eine große Bedeutung.

Die Galloways werden durch den landwirtschaftlichen Familienbetrieb Berndt in Calden-Westuffeln eingesetzt. Die Tiere stammen aus langjähriger, eigener Zucht. Es findet eine regionale Vermarktung statt, bei der lange Tiertransporte wegfallen. Vermarktet wird in der Zeit von Oktober bis April, immer am 1. Wochenende im Monat. Der Kauf von Einzelstücken ist samstags auf dem „Vellmarer Bauernmarkt“ (Rathausplatz in Vellmar) sowie freitags auf dem „Lohfeldener Wochenmarkt“ möglich. Portionspakete gibt es auf Bestellung direkt bei Fam. Berndt, Tel. 05677/1732, Fax 05677/1731.

Lothar Nitsche

Umzug auf Hessens höchsten Berg

Seit dem 10. Dezember 1998 hat die Hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön ihren Sitz im historischen Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe.

Nachdem die Bundeswehr den ehemaligen Truppenunterkunftsbereich zum 30. Oktober 1998 geräumt hat, ist die Hessische Verwaltungsstelle der erste zivile Nachnutzer. Die Deutsche Jugend Europa und die Flieger werden voraussichtlich im Laufe des Jahres 1999 die verbleibenden Flächen belegen.

Die künftige Nutzung des ehemaligen Bundeswehrareals steht unter dem Leitbild „Jugend - Flieger - Natur“. In diesem Dreiklang soll an der exponierten Lage der Wasserkuppe durch ein vernetztes Konzept eine positive ökologische wie ökonomische Regionalentwicklung eingeleitet werden. Am Beispiel des Wasserkuppenzentrums kann dargestellt werden, daß es eine Versöhnung von Naturschutz und umweltgerechter Landnutzung geben kann. Gemeinschaftlich sollen in diesem Sinne in den Räumlichkeiten ein Landschulheim, eine Umweltbildungsakademie, ein Informationszentrum „Lebensraum Rhön“ sowie eine Modellsegelflugschule entstehen. Durch die Einrichtung eines

Direktvermarkterladens sowie einer Öko-Cafeteria bietet sich ein konkreter Absatzmarkt für regionale Produkte. Arbeitsplätze werden geschaffen.

Für das Biosphärenreservat ergeben sich neue Schwerpunkte, weil Umwelterziehung und Umweltbildung wie auch die Partnerschaft mit dem Jugendgästehaus und dem Flugsport deutlich in ihrem Stellenwert zunehmen werden. Die Verwaltungsstelle hat jetzt ihren Sitz im Zentrum der hochwertigen Lebensgemeinschaften im Umfeld der Wasserkuppe. Neben dem Schutz, der hier noch vorhandenen Borstgrasrasen, dem Roten Moor oder der Basaltblockhalde des Schafsteins, stellt der extreme Tourismus in diesem Bereich eine große Herausforderung dar.

Vom Standort Wasserkuppe verspricht sich Heinrich Heß, Leiter der Hessischen Verwaltungsstelle, ein hohes Besucherinteresse für Belange der von der UNESCO ausgezeichneten Kulturlandschaft: „Wir haben hier die Chance, viele Menschen zu erreichen, die bisher den Weg zu uns noch nicht gefunden haben“.

Martin Kremer

Verleihung des Philippi-Preises an Dr. Gunnar Schraut

Die Philippi-Gesellschaft, Verein zur Förderung der Naturwissenschaften, Kassel hatte im April 1997 erneut ihren mit 10.000 DM dotierten Förderpreis für 1998 ausgeschrieben, der an eine(n) junge(n) Wissenschaftler(in) für die beste wissenschaftliche Arbeit aus den Disziplinen Geowissenschaften, Botanik oder Zoologie verliehen wird. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben, die eingereichten Arbeiten sollen ein Thema aus dem hessisch-thüringischen Raum behandeln (maximal 30 Seiten). Es waren fünf sehr wertvolle Arbeiten eingereicht worden. Der wissenschaftliche Beirat hat als beste Arbeit die von Dr. Gunnar Schraut bewertet, in der er Versteinerungen von Meerestieren behandelt, die er in dem Steinbruch in Greifenstein bei Herborn gefunden und untersucht hat. Insbesondere hat er sich mit Trilobiten (Gliedertiere mit ähnlichem Aussehen wie Asseln) befaßt und eine Art aus der Gattung *Ontaria* neu beschrieben. Herr Schraut hat auch Aussagen zu den Lebensbedingungen dieser Tiere in dem warmen flachen Meer vor etwa 395 Millionen Jahren (unteres Mitteldevon) gemacht. Diese Trilobiten lebten auf dem weichen Boden des flachen Meeres, landfern auf einer Schwelle unter Wasser; sie fraßen Sediment. Sie hatten lange Körperanhänge, die das Einsinken in das Sediment verhinderten.

Die Preisverleihung fand im Rahmen einer öffentlichen Festveranstaltung im Bürgersaal des Rathauses in Kassel am 10.10.1998 statt, zu der die Philippi-Gesellschaft eingeladen hatte.

Den wissenschaftlichen Festvortrag hielt Herr Univ. Prof. Dr. Jörg F.W. Negendank vom Geo Forschungszentrum Potsdam mit dem Thema: „Von Tropen und Eiszeiten in Europa – Sedimente erzählen“.

Dr. Martin Boneß